Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Sekundarstufe I – Klassen 5/6

Der **Antrag auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen 5/6 ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.
Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula **A oder B** gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle vier Spalten.
Die gelben Spalten bilden den Ausgangpunkt für die katholische Lehrkraft. Die violetten Spalten bilden den Ausgangspunkt für die evangelische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Aufbau der Curricula
Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:
Beispielcurriculum B:

Unterrichtseinheiten von je 10 – 12 Stunden				
Prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch**
Evangelischer Blickwinkel		**Zentrale Inhalte**	***Katholischer Blickwinkel***	

Erläuterung:
Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum B** von links nach rechts zuerst die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in den rechten beiden Spalten analoge inhaltsbezogene und prozessbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**.
Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

UE 1 Zueinander finden				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.4** ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen **2.2.4** biblische, […] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.3.5** im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten **2.4.1** Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen **2.4.4** die Perspektive eines anderen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1 (4)** **G** aufzeigen, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist **M** beschreiben, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist **E** entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist **3.1.1 (5)** **G** Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld aufzeigen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung) **M** Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld entfalten (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung) **E** Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung) **3.1.1 (6)** **G** beschreiben, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Ge-		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1 (1)** **G** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) skizzieren **M** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen **E** anhand von verschiedenen Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und sich mit ihnen auseinandersetzen **3.1.1 (3)** **G** biblische Aussagen über den Menschen (zum Beispiel Gottesebenbildlichkeit, Geschöpflichkeit, Geschlechtlichkeit, Schuld, Einzigartigkeit) beschreiben **M** biblische Aussagen über den Menschen (Gottesebenbildlich-	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** **S**ituationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.1.4** in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren

einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern	schöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird **M** erklären, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird **E** sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird **3.1.2 (2)** **G** an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld aufzeigen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann **M** an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld beschreiben, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann **E** an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann **3.1.2 (4)** **G** die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) auf den Umgang miteinander beziehen **M** die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang mit-		keit, Geschöpflichkeit, Geschlechtlichkeit, Schuld, Einzigartigkeit) und deren mögliche Auswirkungen auf den Umgang miteinander beschreiben **E** biblische Aussagen über den Menschen (Gottesebenbildlichkeit, Geschöpflichkeit, Geschlechtlichkeit, Schuld, Einzigartigkeit) und deren mögliche Auswirkungen auf den Umgang miteinander entfalten **3.1.2 (1)** **G** Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld beschreiben **M** Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld untersuchen **E** Hintergründe für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld entfalten **3.1.2 (2)** **G** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) in ihrem biblischen Kontext darstellen **M** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für gerechtes Handeln erläutern **E** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten	

	einander herausarbeiten **E** die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten **3.1.2 (5)** **G** Regeln skizzieren, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen **M** Regeln entwerfen, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen **E** Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen			
Biblische Aussagen über den Menschen; Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit im eigenen Lebensumfeld; biblische Weisungen für Gerechtigkeit		**Der Mensch – ein Gemeinschaftswesen**	*Den eigenen Platz finden; mit anderen zusammenleben; soziale Verantwortung übernehmen; Konflikte gewaltfrei lösen (anthropologischer Ansatz)*	

UE 2 Die Welt als Schöpfung				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.4** ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen **2.2.4** biblische […] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.3.5** im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten **2.4.3**	Die Schülerinnen und Schüler können **G** Beispiele im persönlichen und sozialen Umfeld benennen, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden **M** an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld aufzeigen, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden **E** an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden **3.1.2 (3)** **G** zeigen, dass der biblische Schöpfungstext Gen 1,1–2,4a im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringt **M** herausarbeiten, dass der biblische Schöpfungstext Gen 1,1–2,4a im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringt **E** erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen **3.1.2 (6)**		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.2 (3)** **G** die Deutung der Welt als Schöpfung und den Auftrag an den Menschen beschreiben **M** die Deutung der Welt als Schöpfung und den Auftrag an den erläutern **E** sich mit der Deutung der Welt als Schöpfung und dem Auftrag an den Menschen auseinandersetzen **3.1.2 (4)** **G/M/E** Perspektiven für nachhaltiges Handeln (zum Beispiel Umgang mit Energie, Wasser, Lebensmittel, Tierschutz) entwickeln **3.1.3 (4)** **G** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart darstellen **M** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erläutern **E** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen **3.1.4 (3)** **G** Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen beschreiben **M** die Bildhaftigkeit biblischer Gottesvorstellungen anhand von Gleichnissen und Bildworten aufzeigen **E** Gottesvorstellungen in biblischen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen **2.3.1** deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit deren Anspruch auseinandersetzen **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.1.4** in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahr-

erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären	**G** aufzeigen, wie sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen **M** beschreiben, wie sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen **E** begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen **3.1.3 (4)** **G** Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) benennen **M** Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) aufzeigen **E** Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern **3.1.4 (3)** **G** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) beschreiben **M** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erläutern **E** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären		Bildworten und Gleichnissen zu menschlichen Erfahrungen in Beziehung setzen	nehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen **2.2.1** religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen
Biblischer Schöpfungsglaube, Schöpfungslob und naturwissenschaftliche Anfragen		**Weltdeutung und Nachhaltigkeit**	*Bewusste Auseinandersetzung mit der naturwissenschaftlichen Weltsicht*	

UE 3 Die Bibel – ein besonderes Buch				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen **2.2.4** biblische […] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären **2.5.2** typische Sprachformen der Bibel transformieren **2.5.3** Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen	Die Schülerinnen und Schüler können **G/M/E** zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden **3.1.3 (2)** **G** den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen skizzieren **M** den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen beschreiben **E** den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen darstellen **3.1.3 (3)** **G** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Licht) erklären **M** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot) erklären **E** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären **3.1.3 (4)** **G** Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) benennen **M** Eigenheiten biblischer Text-		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3 (1)** **G/M/E** anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln; Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen beziehungsweise -Texte gezielt recherchieren **3.1.3 (2)** **G** Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel (Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) skizzieren **M** Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel (Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) darstellen **E** Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel (Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) erläutern **3.1.3 (3)** **G** biblische Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Joseph, Mose, Ruth, David, Elia, Jeremia, Jesus, Paulus) wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen **M** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen **2.2.1** religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen **2.5.1** sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren **2.5.3** angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren

	gattungen (Evangelium, Brief, Lied) aufzeigen **E** Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern **3.1.3 (5)** **G/M/E** konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen **3.1.3 (6)** **G/M/E** biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten		(zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) in den biblischen Kontext einordnen **E** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) erläutern **3.1.3 (4)** **G** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart darstellen **M** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erläutern **E** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen **3.1.4 (3)** **G** Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen beschreiben **M** die Bildhaftigkeit biblischer Gottesvorstellungen anhand von Gleichnissen und Bildworten aufzeigen **E** Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen zu menschlichen Erfahrungen in Beziehung setzen **3.1.6 (4)** **G/M/E** sich mit liturgischen Ausdrucksformen auseinandersetzen	
Aufbau und Gliederung der Bibel; bibelkundliche Zusammenhänge; Bildworte für Gott; liturgische Ausdrucksformen		**Die Bibel: Urkunde des christlichen Glaubens**	*Literarische Gattungen und Bildsprache der Bibel*	

UE 4 Im christlichen Glauben leben und feiern				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2.3** in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären **2.5.1**	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5 (2)** **G/M/E** Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen **3.1.6 (1)** **G** zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr beschreiben **M** zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr darstellen **E** zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern **3.1.4 (6)** **G** beschreiben, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann **M** erklären, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann **E** prüfen, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4 (2)** **G** Ausdrucksformen des biblischen Glaubens an den Schöpfer (Dank, Lob, Feier, Erzählungen) darstellen **M** sich mit biblischen Erzählungen von Gott als Schöpfer und Erklärungen von der Entstehung der Welt auseinandersetzen **E** den Glauben an Gott als Schöpfer zu Erklärungen von der Entstehung der Welt in Beziehung setzen **3.1.4 (4)** **G** verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen **M** verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen **E** verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen **3.1.5 (1)** **G** Zusammenhänge zwischen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.5.1** sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren **2.5.4** typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen **2.4.1** sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.5.3**

religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht			dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen **M** Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern **E** Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen **3.1.6 (1)** **G** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) benennen **M** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) beschreiben **E** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) begründen **3.1.6 (3)** **G** Beispiele kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren **M** die Präsenz (zum Beispiel Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste, medial) kirchlichen Lebens (konfessio-	angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren

			nell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren **E** die Präsenz (zum Beispiel Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit analysieren **3.1.6 (4)** **G/M/E** sich mit liturgischen Ausdrucksformen auseinandersetzen **3.1.7 (1)** **G** religiöse Praxis im Christentum benennen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **M** religiöse Praxis im Christentum erläutern (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **E** sich mit religiöser Praxis im Christentum auseinandersetzen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)	
Christliche Lebenspraxis; Schöpfungslob, Formen der Hinwendung zu Gott		**Das Kirchenjahr**	*Religiöses Brauchtum; liturgische Feiern und Formen*	

UE 5 Katholisch - evangelisch				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen **2.2.4** biblische[…] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.3.2** Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären **2.5.5**	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.6 (2)** **G** Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort benennen **M** Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort aufzeigen **E** Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben **3.1.6 (3)** **G** die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen der Taufe beschreiben **M** die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen der Taufe erklären **E** die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9–11, Mt 28,16–20) **3.1.6 (4)** **G** an Beispielen skizzieren, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören **M** an Beispielen beschreiben, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören **E** an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.6 (1)** **G** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) benennen **M** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) beschreiben **E** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) begründen **3.1.6 (2)** **G** die Entstehung der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes) beschreiben **M** anhand biblischer Texte die Entstehung und das Leben der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) darstellen **E** die Entstehung und Merkmale der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) anhand biblischer Texte entfalten **3.1.6 (3)**	Die Schülerinnen und Schüler können **2.4.1** angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.5.1** sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren **2.5.3** angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren

die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten	**3.1.6 (5)** **G** soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld benennen **M** soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld beschreiben **E** soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern **3.1.6 (6)** **G** Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde benennen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten) **M** Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde erläutern (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten) **E** sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten)		**G** Beispiele kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit beschreiben **M** die Präsenz (zum Beispiel Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste, medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren **E** die Präsenz (zum Beispiel Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste, medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit untersuchen **3.1.6 (4)** **G/M/E** sich mit liturgischen Ausdrucksformen auseinandersetzen	
Urkirche und Taufe; Präsenz der Kirche in der Öffentlichkeit (konfessionell und ökumenisch)		**Kirche – Gemeinschaft der an Christus Glaubenden**	*Sakramente; Taufe als gemeinsames Grundsakrament; Rituale und Symbole Kirchenräume; Ökumene*	

UE 6 Zu sich selbst finden				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen **2.2.4** biblische[…] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1.(1)** **G/M/E** ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen **3.1.1.(2)** **G** skizzieren, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen **M** beschreiben, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen **E** darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen **3.1.1.(3)** **G** anhand von biblischen Texten darstellen, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25) **M** anhand von biblischen Texten herausarbeiten, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8) **E** anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1 (1)** **G** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) skizzieren **M** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen **E** anhand von verschiedenen Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und sich mit ihnen auseinandersetzen **3.1.1 (3)** **G** biblische Aussagen über den Menschen (zum Beispiel Gottesebenbildlichkeit, Geschöpflichkeit, Geschlechtlichkeit, Schuld, Einzigartigkeit) beschreiben **M** biblische Aussagen über den Menschen (Gottesebenbildlich-	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen **2.1.4** in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren **2.3.2** Zweifel und Kritik an Religion erörtern

	Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8; Ps 139,13–16) **3.1.1 (4)** **G** aufzeigen, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist **M** beschreiben, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist **E** entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist		keit, Geschöpflichkeit, Geschlechtlichkeit, Schuld, Einzigartigkeit) und deren mögliche Auswirkungen auf den Umgang miteinander beschreiben **E** biblische Aussagen über den Menschen (Gottesebenbildlichkeit, Geschöpflichkeit, Geschlechtlichkeit, Schuld, Einzigartigkeit) und deren mögliche Auswirkungen auf den Umgang miteinander entfalten **3.1.2 (2)** **G** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) in ihrem biblischen Kontext darstellen **M** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für gerechtes Handeln erläutern **E** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten **3.1.4 (1)** **G/M/E** sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen	
Menschliche Erfahrungen anhand biblischer Texte deuten		**Biblische Aspekte des Menschseins**	*Anthropologische Begründung der Frage nach Gott (zum Beispiel Leid- und Glückserfahrungen); Bedeutung des Glaubens für das Menschsein*	

UE 7 Von Gott in Bildern sprechen				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten 2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären 2.4.4 die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4 (1)** **G** Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen beschreiben **M** Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen herausarbeiten **E** Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern **3.1.4 (2)** **G** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen skizzieren **M** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen beschreiben **E** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten **3.1.4 (3)** **G** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) beschreiben **M** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1 (2)** **G** sich mit Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen kreativ auseinandersetzen **M** ihre kreativ gestalteten Arbeiten zu Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen erklären **E** eigene und fremde kreativ gestaltete Arbeiten zu Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen untersuchen **3.1.3 (4)** **G** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart darstellen **M** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erläutern **E** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen **3.1.4 (1)** **G/M/E** sich mit den Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen **3.1.4 (2)** **G** Ausdrucksformen des biblischen Glaubens an den Schöpfer (Dank, Lob, Feier, Erzählun-	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen **2.3.2** Zweifel und Kritik an Religion erörtern **2.5.1** sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren **2.4.1** sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen **2.5.4** typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren

eigene Perspektive erweitern	Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erläutern **E** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären **3.1.4 (4)** **G** an einer biblischen Geschichte aufzeigen, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi) **M** an einer biblischen Geschichte herausarbeiten, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi) **E** an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona) **3.1.4 (5)** **G** Rituale, Gebräuche und Gesten beschreiben, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **M** Rituale, Gebräuche und Gesten erklären, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **E** untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel		gen) darstellen **M** sich mit biblischen Erzählungen von Gott als Schöpfer und Erklärungen von der Entstehung der Welt auseinandersetzen **E** den Glauben an Gott als Schöpfer zu Erklärungen von der Entstehung der Welt in Beziehung setzen **3.1.4 (3)** **G** Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen beschreiben **M** die Bildhaftigkeit biblischer Gottesvorstellungen anhand von Gleichnissen und Bildworten aufzeigen **E** Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen zu menschlichen Erfahrungen in Beziehung setzen **3.1.4 (4)** **G** verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen **M** verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen **E** verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen	

	Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)			
Die Vielfalt der bildhaften Rede von Gott in der Bibel (Psalmen) und in Gebetstexten		**Grund, Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott**	*Biblische Bilder und Symbole für Gott*	

UE 8 Wer war Jesus?				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen 2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen **2.2.3** in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen **2.2.4** biblische[…] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5 (1)** **G** benennen, wie sich Lieder oder Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen **M** darstellen, wie sich Lieder oder Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen **E** erklären, wie sich Lieder oder Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen **3.1.5 (2)** **G/M/E** Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen **3.1.5 (3)** **G** Aspekte der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu benennen **M** Aspekte der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu erläutern **E** überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3 (3)** **G** biblische Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Joseph, Mose, Ruth, David, Elia, Jeremia, Jesus, Paulus) wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen **M** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) in den biblischen Kontext einordnen **E** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) erläutern **3.1.3 (4)** **G** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart darstellen **M** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erläutern **E** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Ge-genwart untersuchen **3.1.5 (1)** **G** Zusammenhänge zwischen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen

das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.4.1** Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären **2.4.4** die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern	der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen **3.1.5 (4)** **G** an einer Begegnungsgeschichte skizzieren, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mk 10,46–52 oder Lk 19,1–10) **M** an einer Begegnungsgeschichte aufzeigen, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mk 10,46–52 oder Lk 19,1–10) **E** an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mk 10,46–52 oder Lk 19,1–10) **3.1.5 (5)** **G/M/E** an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen **3.1.5 (6)** **G** an einem historischen und aktuellen Beispiel beschreiben, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau) **M** an einem historischen und aktuellen Beispiel erklären, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau) **E** an einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen,		dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen **M** Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern **E** Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen **3.1.5 (2)** **G** Jesu Verbindung und Umgang mit der jüdischen Tradition (zum Beispiel Sabbat, Thora, religiöse Gruppen) an einzelnen Geschichten wiedergeben **M** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (zum Beispiel religiöse, politische soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) darstellen **E** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern **3.1.5 (3)** **G** Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten darstellen **M** Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten erläutern **E** sich mit Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von	

	wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau)		Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten auseinandersetzen	
Leben und Wirken Jesu, Herkunft aus dem Judentum, Kirchenjahr		**Der Zusammenhang von biblischer Jesusüberlieferung und Kirchenjahr**	*Nachfolge Jesu, Heilige*	

UE 9 Im jüdischen und muslimischen Glauben leben und feiern				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen **2.3.2** Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren **2.4.4** die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären **2.4.5** Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeu-	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.7 (1)** **G** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum skizzieren (zum Beispiel Pessach, Synagoge) **M** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum beschreiben (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen) **E** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung) **3.1.7 (2)** **G** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam skizzieren (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee) **M** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam beschreiben (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen) **E** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilger-		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.7 (2)** **G** Ausprägungen religiöser Praxis im Islam benennen (zum Beispiel Umgang mit dem Koran, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **M** Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften) **E** Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften) **3.1.7 (3)** **G** religiöse Praxis (zum Beispiel Umgang mit der Tora, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) im Judentum benennen **M** religiöse Praxis (zum Beispiel Umgang mit der Tora, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) im Judentum erläutern **E** sich mit religiöser Praxis (zum	Die Schülerinnen und Schüler können **2.4.3** sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen

gungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden	fahrt) **3.1.7 (3)** **G** die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen benennen **M** die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen beschreiben **E** die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern **3.1.7 (4)** **G** Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam beschreiben **M** Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam darstellen **E** Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam vergleichen		Beispiel Umgang mit der Tora, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) im Judentum auseinandersetzen	
Religiöse Praxis in Judentum und Islam		**Begegnung mit Judentum und Islam**	*Sabbat, Sonntag, Freitag; Mose, Jesus, Mohammed*	

UE 10 Glauben alle an denselben Gott?				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**prozessbezogene** Kompetenzen evangelisch
Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4 (1)** **G** Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen beschreiben **M** Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen herausarbeiten **E** Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern **3.1.4 (2)** **G** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen skizzieren **M** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten **E** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen erläutern **3.1.4 (3)** **G** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) beschreiben **M** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer,	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.3.2** Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren **2.3.3** lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden **2.4.1** Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen 2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären 2.4.4 die Perspektive eines anderen		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4 (1)** **G** sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen **M** sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen **E** sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen **3.1.7 (1)** **G** religiöse Praxis im Christentum benennen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **M** religiöse Praxis im Christentum erläutern (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **E** sich mit religiöser Praxis im Christentum auseinandersetzen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **3.1.7 (2)**	Die Schülerinnen und Schüler können **2.3.2** Zweifel und Kritik an Religion erörtern **2.5.1** sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren **2.4.3** sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen

König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erläutern **E** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären **3.1.5 (5)** **G** Rituale, Gebräuche und Gesten beschreiben, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **M** Rituale, Gebräuche und Gesten erklären, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **E** untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **3.1.7 (5)** **G/M/E** für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln **3.1.7 (6)** **G** beschreiben, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können **M** darstellen, wie Menschen, die verschiedenen Religionen	einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.4.5** Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden **2.4.6** sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen		**G** Ausprägungen religiöser Praxis im Islam benennen (zum Beispiel Umgang mit dem Koran, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **M** Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften) **E** Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften) **3.1.7 (3**) **G** religiöse Praxis im Judentum benennen (zum Beispiel Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten) **M** religiöse Praxis im Judentum entfalten (zum Beispiel Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten) **E** religiöse Praxis im Judentum entfalten (zum Beispiel Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten)	

angehören, respektvoll miteinander umgehen können **E** erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können				
Anbahnung der interreligiösen Wahrnehmung anhand der Gottesfrage		**Gottesvorstellungen in den abrahamitischen Religionen**	*Problematisieren: Möglichkeiten und Grenzen von multireligiösen Feiern in der Schule; respektvoller Umgang miteinander in verschiedenen Begegnungsmöglichkeiten (interreligiöser Dialog)*	